

I. Öffentlicher Sitzungsteil

TAGESORDNUNG

1. Feststellung der anwesenden Ausschussmitglieder, der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende Werner Frin stellt die anwesenden Ausschussmitglieder, die ordnungsgemäß erfolgte Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Auf Bitte von Ausschussmitglied Dr. Bernd Wuschansky wird die Tagesordnung um den Punkt

4. Errichtung eines Wohngebäudes im Baugebiet "Dollberg" im Stadtbezirk Neheim

erweitert. Er wird bezüglich dieser Thematik eine Anfrage an die Verwaltung richten.

Die Nummerierung der Punkte in der Tagesordnung wird entsprechend des neuen Punktes angepasst.

Darüber hinaus wird Ausschussmitglied Felix Werker im nichtöffentlichen Teil der Sitzung eine Anfrage an die Verwaltung stellen.

2. Äußerungen zur Niederschrift über die letzte Ausschusssitzung vom 12.10.2017

Ausschussmitglied Marie-Theres Schennen bittet die Niederschrift über die Ausschusssitzung vom 12.10.2017 unter TOP 6.2 um die Fragen der Ausschussmitglieder und die entsprechenden Antworten zu ergänzen.

Dementsprechend wird die folgende Passage zwischen die bisherigen Absätze 2 und 3 innerhalb des TOP 6.2 der Niederschrift eingefügt:

"Konkret werden die nachfolgenden Fragen gestellt bzw. diese wie folgt beantwortet:

Ausschussmitglied Werner Ruhnert erkundigt sich, ob die angedachte Brücke über die Ruhr zwischen dem Rathausplatz und im weiteren Verlauf dem Bahnhof Neheim-Hüsten Bestandteil der Konzepte ist bzw. der Wettbewerbsauslobung war. Herr Bartnik führt hierzu aus, dass die Planung der Brücke nicht Bestandteil der Auslobung war. Jedoch sollte die Lage einer möglichen Brücke in der Freiraumplanung berücksichtigt werden. Die Brücke ist als separates Projekt vorgesehen.

Ausschussmitglied Dr. Bernd Wuschansky fragt, ob die im Konzept des 1. Preisträgers enthaltene Tiefgarage Teil der Auslobung war. Dies verneint Herr Bartnik, allerdings weist er auf Konzeptionen anderer Wettbewerbsteilnehmer hin, die ebenfalls eine Tiefgarage oder Parkpaletten zur Erreichung des notwendigen Stellplatzbedarfs vorgesehen haben.

Für Herrn Ruhnert macht das Konzept des 1. Preisträgers hinsichtlich der Fassade und der Integration der Photovoltaik Elemente darin einen komplexen Eindruck, was ihn zur Frage nach diesbezüglichen Erfahrungswerten insbesondere bezogen auf das Raumklima führt. Herr Bartnik verweist hinsichtlich dieser Frage auf Beispiele sowie Projekte des 1. Preisträgers, der solche Konzepte bereits umgesetzt hat und über entsprechende Erfahrungen verfügt.

Ausschussmitglied Klaus Humpe fragt nach der Notwendigkeit und der Einplanung eines Hubschrauberlandeplatzes im Bereich des Rathauses für Notfalleinsätze auf der angrenzenden Autobahn. Hierzu führen Herr Vielhaber und Herr Bartnik aus, dass ein solcher Platz nicht vorgesehen ist und mit einem Rettungshubschrauber auch auf einer dann entsprechend gesperrten Autobahn gelandet würde.

Ausschussmitglied Marie-Theres Schennen berichtet über negative Erfahrungen im Zusammenhang mit der Sanierung des Karl-Ernst-Osthaus-Museums in Hagen und dem Raumklima nach Abschluss der Arbeiten. Sie bittet um Auskunft, wie die Entwicklung des Raumklimas bei der Umsetzung des Konzeptes des 1. Preisträgers eingeschätzt wird. Herr Bartnik zitiert hierzu aus dem Vorprüfbericht der Preisgerichtssitzung, wonach bei dem Konzept des 1. Preisträgers 348 Stunden im Jahr mit einem Raumklima über 26° C und bei dem Konzept des zweitplatzierten Büros 234 Stunden errechnet wurden, was ganz erheblich unter den derzeitigen Werten liege.

Ausschussmitglied Gerd Stodollick weist auf die früheren Bestrebungen zur Modernisierung des Ratssaals mit z. B. Moderationstechnik hin und erkundigt sich, ob eine solche Modernisierung eingeplant sei. Herr Bartnik weist in seiner Antwort darauf hin, dass die Erneuerung des bestehenden Saals oder der Bau eines neuen Ratssaal entsprechende technische Möglichkeiten und den barrierefreien Zugang bzw. die barrierefreie Nutzung umfassen wird.

Herr Humpe stellt des Weiteren die Frage, ob es zwingend erforderlich sei, dass Architektur- und Landschaftsarchitekturbüro, die ein Konzept eingereicht haben, zusammenarbeiten müssen. Dies wird von Herrn Bartnik bejaht.

Abschließend bewertet Ausschussmitglied Thomas Wälter das Raumkonzept des 1. Preisträgers für gut, bemängelt aber die Einplanung einer Tiefgarage. Er fragt nach, ob die Einplanung einer Tiefgarage bei den erfolgreichen Büros angesprochen worden ist. Die Herren Vielhaber und Bartnik führen hierzu aus, dass wettbewerbsrechtlich direkte Hinweise auf Bestandteile der Planung zur Vermeidung der vollständigen Veränderung der Konzeption nicht möglich sind, wohl aber auf die Kostenentwicklung eingegangen werden kann."

Ausschussvorsitzender Werner Frin erinnert die Mitglieder daran, dass, da kein Wort- sondern ein Ergebnisprotokoll geführt wird, auf das Festhalten von konkreten Fragen in der Niederschrift in der Sitzung hingewiesen werden soll.

Ansonsten werden gegen Form und Inhalt der Niederschrift keine Einwendungen erhoben.

3. Bauleitplanverfahren / Verkehr

3.1 159/2017 Radverkehrsförderung in Arnsberg - Arbeitsbericht 2017

Nach einer kurzen Einführung von Herrn Vielhaber stellt Herr Karnath zunächst die umgesetzten Maßnahmen seit dem letzten Arbeitsbericht dar und geht anschließend auf die geplanten Projekte ein. Danach beantwortet Herr Karnath Fragen aus der Mitte des Ausschusses.

Ausschussmitglied Dr. Bernd Wuschansky begrüßt die vor etlichen Jahren bereits begonnene Radverkehrsförderung. Nach seiner Auffassung wird durch die umgesetzten Vorhaben immer sichtbarer, dass sich in dieser Richtung etwas verändert.

Ausschussmitglied Marie-Theres Schennen spricht sich für eine Änderung der Querungssituation am Bahnübergang am Arnsberger Burgweg unterhalb des Viadukts aus. Insbesondere wenn es geregnet hätte, würde die Gefahr von Stürzen zunehmen. Die Herren Karnath und Vielhaber betonen, dass nach anderen Lösungen für diesen Bereich gesucht wird (z. B. die Verlegung des Radweges durch den nächsten Torbogen des Viadukts), aber noch Fragen hinsichtlich des Grundeigentums, des Hochwasserschutzes und des Naturschutzes aufgrund der Nähe zum FFH-Gebiet "Ruhr" vollkommen offen sind.

Ausschussmitglied Thomas Wälter spricht sich für die Aufstellung einer Hinweistafel für den Sport- und Solepark bzw. für das Freizeitbad NASS im Zusammenhang mit der Aufstellung der Radservicestation in diesem Bereich aus, um gezielt auf diese Angebote am RuhrtalRadweg aufmerksam zu machen. Herr Vielhaber sagt eine diesbezügliche Prüfung zu.